

Diese Seite drucken Bilder ein-/ausblenden



[Startseite](#) [Lokales \(Augsburg\)](#) [Forscher aus aller Welt fühlen sich „dahoam“](#)

15. September 2015 22:57 Uhr

AUGSBURG-STADT

## Forscher aus aller Welt fühlen sich „dahoam“

**Austausch Nach Augsburg kommen immer mehr internationale Gastwissenschaftler. Viele stehen vor Alltagsproblemen, die schnell gelöst werden müssen. An der Uni hilft ein spezieller Service** *Von Eva Maria Knab*



Jurist Olasupo Owoeye aus Nigeria will wiederkommen.

Foto: S. Graf

Olasupo Owoeye ist ein Wissenschaftler aus Nigeria. Der promovierte Jurist war als Forscher schon viel in der Welt unterwegs, zuletzt an einer Hochschule in Vietnam. Vor seinem Wechsel an die Uni Augsburg hatte er aber doch etwas Sorge: Würde er mit Frau und Baby schnell eine Wohnung finden? Würde es Verständigungsprobleme geben, weil er kein Deutsch spricht? Seine Sorgen waren unnötig. „Bei meiner Ankunft im Juli wurde ich von der Straßenbahn abgeholt, dann hat man mich an die Uni gebracht und mir den Campus gezeigt, danach begleitete man mich zu meinem neuen Apartment im Univiertel“, sagt er.

Owoeye erhielt Hilfe von einem besonderen Service der Universität für ausländische Wissenschaftler: dem „Welcome Service“. Das Angebot gibt es seit zwei Jahren, denn die Zahl der internationalen Forscher in Augsburg steigt. 2013 seien rund 150 internationale Gastwissenschaftler und Promovenden an der Uni gewesen, in diesem Jahr etwa 250, sagt Susanne Graf, die Leiterin des Welcome Service. Die

Tendenz sei stark steigend.

Die Forscher kommen aus aller Welt nach Augsburg. Derzeit sind die meisten aus Asien, sehr viele kommen aus den USA und aus Russland. Auch der Austausch mit afrikanischen Wissenschaftlern nimmt zu. Ein Teil der Gäste kommt zu Tagungen oder mehrwöchigen Intensivkursen. Der andere Teil bleibt längerfristig als Mitarbeiter an den jeweiligen Lehrstühlen. „Zunehmend bekommen internationale Wissenschaftler auch eine Professur an der Universität“, sagt Graf.

Für die Gastwissenschaftler ist es nicht immer einfach, sich schnell im deutschen Hochschulsystem und am Hochschulstandort zurechtzufinden. Das gilt auch für Forscher, die schon Auslandserfahrung haben. Ein Beispiel ist die promovierte Medienpsychologin Barbara Maleckar, Sie stammt aus Slowenien und forscht in Augsburg an einem Projekt über Fernsehserien und soziale Wirklichkeit bei Professorin Helena Bilandzic. Maleckar kam vor zwei Jahren nach Augsburg, kurz bevor der Welcome Service startete. An ihrer damaligen Hochschule in Winchester (England) konnte sie sich vorab über Internet ein WG-Zimmer in Augsburg besorgen. Aber dann musste alles ganz schnell gehen, und das ohne Hilfe. „Ich kam am Morgen an, habe mir den Wohnungsschlüssel beim Nachbarn geholt, um meinen Koffer abzustellen. Danach bin ich sofort an die Uni, weil es der letztmögliche Tag war, um meinen Arbeitsvertrag zu unterschreiben.“ Maleckar sprach damals schon Deutsch. Trotzdem brauchte sie Wochen, um einen Wust von Bürokratie zu erledigen – angefangen beim Eröffnen eines Bankkontos über die Anmeldung bei der Krankenkasse bis hin zur Klärung von Steuerfragen. „Manchmal habe ich nicht gewusst, was genau ich unterschrieben habe“, sagt sie. Hätte es schon den Welcome Service gegeben, hätte Maleckar wichtige deutsche Unterlagen mit einer zusätzlichen Erklärung in Englisch bekommen.

Die Bedürfnisse der Gastwissenschaftler seien sehr unterschiedlich, sagt Susanne Graf. Manche haben nur wenige Fragen. Andere brauchen eine intensivere Betreuung, besonders, wenn sie aus einem anderen Kulturkreis kommen. Eines der wichtigsten Themen ist für viele die Wohnungssuche. Der Welcome Service gibt Tipps und hilft weiter. Er hat ein eigenes Netzwerk mit kommerziellen und privaten Vermietern aufgebaut. Auch die Uni selbst hat ein Gästehaus mit fünf Apartments und zwei Wohnungen. Es sei dieses Jahr aber schon fast ausgebucht, sagt Graf.

Ganz wichtig ist für viele Gastwissenschaftler, sich schnell im deutschen Hochschulsystem zurechtzufinden. Dazu gibt es ebenfalls umfassende Informationen, unter anderem auf der englischsprachigen Homepage des Welcome Service. Sehr gefragt ist auch der Kontakt zu anderen internationalen Kollegen auf dem Campus, den der Service vermittelt und mit zahlreichen Angeboten betreut.

Für Barbara Malecker war es eine sehr positive Erfahrung, als der Service wenige Wochen nach ihrer Ankunft startete. „Integration und Vernetzung mit anderen internationalen Mitarbeitern sind mir sehr wichtig“, sagt sie. Dabei habe sie viel Unterstützung bekommen. Sie fühlt sich in Augsburg inzwischen sehr wohl. Auch Olasupo Owoeye hat sich mit Hilfe des Welcome Service inzwischen sehr gut in Augsburg eingelebt. Sechs Monate lang wird er über ein Humboldt-Stipendium als Wissenschaftler am Lehrstuhl von Ulrich Gassner forschen. Und er sagt schon jetzt: „Ich komme wieder.“»Meinung